



Juni 2024

Marktübersicht

Rückblick

Transaktionen

Ausblick

Nestlé bald wieder zu altem Glanz?



Christine Lagarde : « Tout va bien ! »



Marktübersicht

Index	Stand	2024
SMI	11'994	+7.7%
DAX	18'235	+8.9%
FTSE 100	8'164	+5.6%
DOW JONES	39'119	+3.8%
NIKKEI 225	39'583	+18.4%

Währung	Stand	2024
EUR/USD	1.0721	-2.8%
EUR/CHF	0.9638	+3.8%
USD/CHF	0.8989	+6.8%
Gold \$/oz	2'326	+12.6%
Silber \$/oz	29.14	+22.2%

Rückblick: Was ist geschehen...

Nach einem überaus erfreulichen ersten Quartal 2024 gehen die Aktienmärkte bis Ende Juni vermehrt in einen leichten Konsolidierungsmodus über. Als grosse Ausnahme schert einmal mehr die technologielastrige Nasdaq aus, welche in unverändertem Masse von der überbordenden Euphorie im Zusammenhang mit der «künstlichen Intelligenz» zu profitieren vermag.

Der im Vergleich zu seinen europäischen Kontrahenten bislang enttäuschende Schweizer Leitindex SMI kann Dank erfreulich starken Industrie- und Versicherungswerten ordentlich zulegen. Auch das seit längerem von den Anlegern vernachlässigte Index-Schwergewicht Roche scheint die diesjährigen Tiefststände definitiv hinter sich zu lassen. Nestlé hingegen – das wertvollste Unternehmen der Schweiz – tut sich weiterhin schwer und dürfte wohl erst im Jahr 2025 die negativen Auswirkungen eines zu starken Schweizer Frankens und der in den Jahren 2022/2023 grassierenden Inflation überwunden haben. Nestlé bleibt dennoch ein überaus profitables Unternehmen mit intakten Wachstumsperspektiven.

Neun Monate sind seit der letzten Zinserhöhung der EZB vergangen. Kaum hat sich die wegen den Pandemiewirren und der westlichen Sanktionierung des Rohstoffgaranten Russland entflammte Inflation gemässigt, sieht sich dessen Direktorin, Christine Lagarde, veranlasst, wieder das zu tun, was sie am besten kann: Der horrenden Staatsverschuldung der EU keinen Einhalt zu gebieten und der Inflation mässig ambitioniert zu begegnen. Vollzog sie im Juli 2022 die erste Zinsanhebung viel zu spät, so geht sie am 12.6.2024 die erste Zinssenkung von 0.25% verdächtig früh an. Zu gross scheint wohl die Angst, den üblichen mediterranen Sorgenkindern die Refinanzierung ihrer chronisch ausufernden Staatsschulden durch zu hohe Zinsen zusätzlich zu erschweren.



Europawahlen für Deutschlands
Ampelkoalition: Kein
Sommermärchen!



US-Wahlen 2024: Ein
«Sommermärchen» für Europa?



Huber & Partner
Vermögensverwaltung AG
Bellerivestrasse 2
CH-8008 Zürich

Tel +41 44 420 16 16
Fax +41 44 420 16 15

info@hpv.ch
www.hpv.ch

Wie bereits leicht schwindende Zinssenkungshoffnungen die Ausgabe von neuen Staatsanleihen innert kurzer Zeit massiv verteuern können, erfuhr die US-Finanzministerin Janett Yellen, als im April die 10-jährigen US-Schatzbriefe auf 4.70% stiegen, um sich im Quartalsverlauf wieder auf die ursprünglichen 4.20% einzupendeln. Der EZB wird dies sehr wohl nicht entgangen sein.

Transaktionen: Wie haben wir darauf reagiert...

Für den weiteren Jahresverlauf muss vorerst mit seitwärts tendierenden Aktienmärkten gerechnet werden. Für ein vorzeitig zurückbezahltes Barriere-Zertifikat auf Aktienindizes (EUR) zeichnen wir ein Nachfolgeprodukt mit identischem Risikopuffer von 35% und einer Nominalrendite von 8.20%.

Ausblick: Was erwarten wir...

Die nächsten Monate werden weisen, inwieweit die Inflationsraten in Europa dem monetären Zepter der EZB auch folgen werden. Geht es in die falsche Richtung, müsste die EZB vorgesehene Zinssenkungen bis auf weiteres auf Eis legen. Die Kapitalmärkte hätten an einem solchen Szenario keine Freude.

Die Weltwirtschaft steht wie selten zuvor im Fokus vielfältigster, geo- und innenpolitischer Konflikte. Der Rechtsrutsch bei den Europawahlen wird für die Regierungsparteien der beiden wichtigsten EU-Länder, Deutschland und Frankreich, zum veritablen Desaster. Schlechte Vorzeichen für die meist uneinig wirkende Europäische Union, welche dringend die wirtschaftlichen und sozialen Kollateralschäden einer zumeist fahrlässigen Energie-, Wirtschafts- und Asylpolitik angehen muss.

Auch die US-Präsidentschaftswahlen vom 5. November dürften auf Europa zusehends einen unheilvollen Schatten auf die geopolitischen Konflikte mit Russland (Ukrainekrieg) und den Handelskrieg mit China (Kommunikationstechnologie und Elektroautos) werfen. Das geopolitisch schwache Europa wird sich mit einem Regierungswechsel in den USA und einem womöglich unberechenbar agierenden Donald Trump («America First») deutlich schwerer tun als mit Joe Biden.

Der Weg zurück zu einem europäischen Konjunkturmärchen bleibt weiterhin überaus steinig. Immerhin, die Wirtschaftsaguren erwarten für 2025 eine spürbare Erholung der europäischen Konjunktur. Dies dürfte bei gleichzeitig moderat sinkenden Zinsen den Aktienmärkten für 2024 eine gewichtige Stütze bieten.

Die Inflationsraten der nächsten Monate werden für die internationalen Kapitalmärkte von entscheidender Bedeutung sein.